

Zukunft@BPhil

Einladung zum besonderen Zuhören

Die Familienkonzerte der Berliner Philharmoniker

Von Nicole Restle



Ganz nah' dran:
Blechbläser mit
den 12 Cellisten
der Berliner
Philharmoniker
und ihr junges
Publikum

Die Familienkonzerte des Education-Programms Zukunft@BPhil sind ein großer Spaß und ein musikalisches Abenteuer in Einem – sowohl für das Publikum als auch für die Musiker. Denn die Berliner Philharmoniker wollen in dieser besonderen Konzertform nicht nur ihr herausragendes musikalisches Können vorstellen, sondern gleichzeitig auf unterhaltsame Weise Wissens- und Staunenswertes rund um die Musik vermitteln. Darin liegt für sie die Herausforderung. »Immer wieder gilt es, neue Wege zu finden, wie die Instrumentalisten ihre Musik eindrucksvoll und interessant präsentieren können. Das ist ein sehr kreativer Vorgang«, erklärt Catherine Milliken, die Leiterin des Education-Programms. Insofern verlangen diese Veranstaltungen von den Musikern eine ganz andere Vorbereitung als sonst. Oboist Christoph Hartmann formuliert es folgendermaßen: »Zu ›normalen‹ Konzerten schreibe ich keine Moderationen und verbringe auch nicht 90 Prozent der Zeit damit, Informationen zusammenzutragen und nach besseren Formulierungen zu suchen, die ich

dann im Konzert doch nicht verwende, weil mir auf der Bühne spontan andere besser erscheinen.« Dass die Musiker ihre Darbietung selbst moderieren, ist ein wichtiger Aspekt der Familienkonzerte. Das mache – so Catherine Milliken – die Veranstaltung so lebendig und authentisch, da sich die Philharmoniker sehr stark mit der Musik und ihrer Thematik identifizieren. Gleichwohl bedurfte es für sie anfangs etwas Überwindung nicht nur spielend, sondern auch sprechend vor das Publikum zu treten, wie Hornistin Sarah Willis einräumt: »Es ist zunächst so, als ob man nackt vor einer Schulklasse steht. Ich fand es viel schwieriger als Horn zu blasen.« Auch Christoph Hartmann, der im Oktober 2009 mit dem Ensemble Berlin durch Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung* führte, fühlte sich als Moderator zunächst unwohl und viel nervöser als sonst: »Aber als es dann losging und ich auf der Bühne stand, machte es viel Freude. Ganz besonders als ich merkte, dass das Publikum, also die Kinder, auch zuhört.«

»Idealerweise unterhält man die Jüngsten so, dass auch die Ältesten etwas davon haben«, meint Hornist Klaus Wallendorf, der von allen Philharmonikern die größte



Hänsel und Gretel

Erfahrung als Moderator besitzt. »Bei Familienkonzerten muss man sich auf Improvisieren, auf Spontanes einstellen, bei anderen Veranstaltungen kann man sich in etwa auf die (erheiternde) Wirkung der abgelesenen Texte und die Disziplin der Erwachsenen verlassen. Ich habe immer ein bisschen Bammel vor Familienkonzerten, aber oft sorgen gerade die Kinder für die schönsten Überraschungen.«

Als die Familienkonzerte unter dem Motto »Meet the orchestra« in der Saison 2006/2007 mit einer Aufführung von Humperdincks Märchenoper *Hänsel und Gretel* starteten, ging es zunächst darum, das Orchester und seine einzelnen Instrumentengruppen vorzustellen und den großen und kleinen Zuhörern Funktion und Aufgabe der verschiedenen Orchesterinstrumente nahezubringen. Mittlerweile stellen die Konzerte spezielle Themen in den Mittelpunkt, beispielsweise Mozarts *Kleine Nachtmusik*, die *Bremer Stadtmusikanten* oder eben besagte *Bilder einer Ausstellung*. In der Weihnachtszeit gab es ein tierisch-winterliches Musikvergnügen mit den 14 Berliner Flötisten. Zwei weitere Familienkonzerte sind noch in dieser Saison geplant: die Berliner Barock Solisten führen in die Klangwelt des 17. und frühen 18. Jahrhunderts ein (23. Januar) und Posaunist Thomas Leyendecker trägt mit Kollegen zu Ostern den *Sängerkrieg der Heidehasen* aus (17. April). Catherine Milliken freut sich, dass so viele und so unterschiedliche Themenvorschläge von den Musikern selbst kommen. Für viele Konzerte werden nicht nur eigene Moderationen geschrieben oder Texte hinzugezogen, sondern auch Illustrationen angefertigt. »Immer ist etwas Besonderes dabei, entweder visuell oder textlich. Das Podium wird zum Theater.«

Die Berliner Philharmoniker wollen bei diesen Konzerten alle Mitglieder der Familien ansprechen. Nicht nur die Kinder, auch die Eltern sollen überrascht werden. Doch über das Entertainment wird auch eine musikalische Botschaft weitergeben. Das Publikum ist zur aktiven Teilnahme, zum besonderen Zuhören eingeladen. Beispielsweise muss es herausfinden, wie ein Musikstück klingt, wenn mal die Bratschen, die im Orchester und in kleineren Ensembles eher »unscheinbare« Mittelstimmen sind, nicht mitwirken. Oder es wird aufgefördert, bestimmte Melodien wie den »Choral aus der Kapelle« im *Großen Tor von Kiew* in Mussorgskys *Bilder einer Ausstellung* herauszuhören. Um Kinder wie Erwachsene ins Geschehen hineinzuziehen, werden im Vorfeld des Konzerts viele Ideen ausgetestet und die besten umgesetzt. Da wird dann in der Philharmonie schon mal ein Gartenschlauch ausgerollt, ein kleiner Trichter hineinsteckt, ein Mundstück angebracht und hineingeblasen, nur um zu zeigen: Nach diesem Prinzip funktioniert ein Horn. »Man merkt sehr schnell, ob man mit seiner Präsentation richtig liegt«, meint Sarah Willis, »denn sobald die Kinder sich langweilen, werden sie unruhig.« Umso überwältigender ist es dann für die Musiker, wenn es ganz still wird, weil sich alle aufs Hören konzentrieren und zum Schluss tosender Applaus ausbricht. »Einige Kinder, mit denen ich vorher in einem kreativen Projekt zusammen gearbeitet habe, skandierten sogar meinen Namen. Da war ich sehr gerührt«, erinnert sich Sarah Willis. Jedes Konzert kann noch so gut vorbereitet sein, die Reaktion des Publikums ist nie vorhersehbar. Das macht die Familienkonzerte für die Philharmoniker so abenteuerlich – und so Spaßvoll zugleich.



So funktioniert ein Horn



Nach der Einführungsveranstaltung geht es erwartungsvoll in den Saal



PHILHARMONIE
Sa 23. Januar 2010 16 Uhr

Zukunft@BPhil
3. Familienkonzert – *Barocker Art*
Georg Philipp Telemanns *Don Quixotte*
Berliner Barock Solisten
Bernhard Forck Leitung
Klaus Wallendorf Moderation

KAMMERMUSIKSAAL
Sa 17. April 2010 16 Uhr

Zukunft@BPhil
4. Familienkonzert – *Frohe Ostern*
Sängerkrieg der Heidehasen nach James Krüss
Mitglieder der Berliner Philharmoniker
Thomas Leyendecker Moderation

Beim Publikum hoch im Kurs:
Moderator
Klaus Wallendorf